

TEURE ENERGIE ERHÖHT WOHNKOSTEN

# 200 Euro mehr für Strom und Heizung

Der nächste Preisschub hat uns erfasst: Strom wird ebenso teurer wie Gas. Heizöl steigt mit dem Spritpreis, Fernwärme wird bald folgen: Die Betriebskosten beim Wohnen steigen.

und immer weiter steigt, steigt auch der Preis für das Gas. Der Deutsche Energiekonzern E.ON hat aus diesem Grund schon im Mai verlautbart, dass der Gaspreis um 25 % steigen wird. Weil Fernwärme zu einem Gutteil aus Erdgas gemacht wird, steht auch hier ein Preisanstieg bevor.

Auch beim Heizöl hat die Teuerung voll zugeschlagen. Bekam man zu Jahresbeginn 100 l noch um 79 Euro, so muss man derzeit 104 Euro dafür blechen (eine Steigerung um 30 %). Vergleichsweise günstig ist da noch der Anstieg beim Strompreis, der freilich immer noch Mehrkosten von rund 50 Euro pro Jahr bringt.

In Summe kosten Heizung und Strom dann um rund 200 Euro mehr pro Jahr!

Energie wird weiter teurer. Groß war der Aufschrei über den Anstieg bei den Stromkosten, die seit Anfang Juli einen Durchschnittshaushalt knapp 50 Euro pro Jahr mehr kosten. Noch dicker kommt es nun für die 70.000 Kunden der Gaswärme, die ab Herbst einen Preisanstieg von bis zu 20 % schlucken müssen. Das sind um rund 150 Euro pro Jahr mehr.

Der Gaspreis ist an jenen des Erdöls gekoppelt. Weil der Ölpreis ohnehin hoch ist

**Stromkosten: Bevölkerung zahlt für Manager-Privilegien**

**Für soziale Energiepreise**  
Dritte Erhöhung seit 2006.  
Es reicht, Herr Landeshauptmann!

in Stadt Land  
**KPO**

Seit Monaten dreht sich die Preisspirale bei Energie und Lebensmitteln. Für immer mehr Menschen werden die Stromkosten zur finanziellen Belastung, dazu kommen exorbitante Preissteigerungen bei Brennstoffen.

Zuerst wurde die Entwicklung geleugnet, jetzt wird mit unzureichenden Maßnahmen reagiert. Bereits Durchschnittsverdiener zittern vor den nächsten Heizkosten- oder Stromrechnung.

### Spekulation und Liberalisierung

Begonnen hat die Misere mit der von der EU durchgesetzten Liberalisierung der Strom- und Energiemärkte. Damit einhergegangen ist ein Ausverkauf der Energieunternehmen an in- und ausländisches Privatkapital, davon waren auch die steirischen Energieunternehmen betroffen.

### Rückkauf

Vot kurzem hat der Landtag auf Antrag der KPÖ (gegen die SPÖ) beschlossen, den 25-Prozent-Anteil des steirischen Energiekonzerns ESTAG vom Atomstromkonzern EdF zurückzukaufen. Die Anteile waren 1997 vom damaligen Landtag um umgerechnet 400 Millionen Euro verkauft worden, wobei dem französischen Energiekonzern viel mehr Rechte eingeräumt wurden, als ihm aufgrund seiner Anteile

zustehen – mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP.

Im selben Beschluss wird die Landesregierung aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Energie Steiermark wieder selbst vermehrt in die Stromproduktion einsteigt. Denn 2001 wurden hinter dem Rücken des Landtages von der Landesregierung unter ÖVP-Landeshauptfrau Klasnic sämtliche Kraftwerke der Steweg an den Verbund verkauft.

### Managerprivilegien

Während die Steirerinnen und Steirer unter den steigenden Strompreisen stöhnen (seit 2006 gab es bereits drei Strompreiserhöhungen), genießen die EStAG-Vorstände unverschämte Privilegien: Mit 380.000 Euro Jahreseinkommen gehören die EStAG-Manager zu den teuersten im Lande. Dem Fass die Krone auf setzte ein anlässlich der Fußball-EM bekannt gewordener Skandal: Um fast 83.400 Euro kaufte die EStAG-Tochter „Gas & Wärme“ teure VIP-Karten, die sie an privilegierte Personen verschenkt hat. Angeblich war unter den Empfängern zumindest ein ÖVP-Landtagsabgeordneter.



Lagerfeuer als einzige Alternative zu extremen Energiekosten?